

nicht auf, daß wir in den grundlegenden ideologischen Fragen eine weitgehende Übereinstimmung in der Partei erzielt haben.

Die organisatorische und politische Einheit, die wir im Frühjahr 1946 schlossen, hat sich zu einer stabilen ideologischen Einheit entwickelt. Die Meinungsverschiedenheiten, die während der Diskussion ausgetragen wurden, haben gezeigt, daß der frühere ideologische Unterschied zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten weitgehend verschwunden ist. Daraus ergibt sich der Schluß, daß das Prinzip der paritätischen Besetzung der Parteifunktionen, das uns bisher Richtschnur war, überlebt ist. (Langanhaltender Beifall.) Dieses Prinzip, Genossen, hindert uns heute nur, die ideologische Einheit weiter zu stärken, denn es konserviert die Einteilung der Parteimitglieder nach früherer Parteizugehörigkeit, statt sie zu überwinden. Aber auch in der praktischen Parteiarbeit hat sich herausgestellt, daß dieses Prinzip nicht mehr der Lage und den Anforderungen entspricht, die heute an die Partei gestellt werden müssen. Die riesigen Aufgaben, die heute in der Partei, im Staat, in der Wirtschaft und im kulturellen Leben vor uns stehen, lassen einfach den Luxus nicht mehr zu, wegen eines veralteten Prinzips alle Funktionen doppelt zu besetzen. (Lebhafter Beifall.) Dieses Prinzip verstärkt den Mangel an Parteikadern, den wir ohnehin stark genug in der Partei empfinden.

Es gibt noch einen dritten Grund, der es ratsam erscheinen läßt, die Parität aufzugeben. Wir haben über eine halbe Million Mitglieder, die erst nach der Vereinigung der Partei beigetreten sind. Aus diesen Mitgliedern haben sich bereits sehr viele vortreffliche Funktionäre entwickelt. Das Prinzip der Parität hindert uns aber, diese Funktionäre entsprechend ihren Fähigkeiten einzusetzen und auf führende Posten im Parteiapparat zu befördern, es sei denn wirklich so, wie die Zwischenrufe sagen, wir gingen aus der Duettbildung der Vergangenheit zur Terzettbildung in der Zukunft über. Nun, Genossen, der Unsinn einer solchen Regelung liegt auf der Hand. Hier gilt das Wort: „Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage.“

Aus allen diesen Gründen ist es an der Zeit, das Prinzip der Parität aufzuheben und durch das gesündere Prinzip zu ersetzen: die geeignetsten und befähigsten Genossen in die leitenden Funktionen! Ist es auch ein Ausdruck der ideologischen Einheit und Festigkeit unserer Partei, daß wir heute in einer solchen Einmütigkeit über diese Dinge sprechen und die Parität aufgeben können, so haben wir doch keine